

AUS NÜRNBERGS VORZEIT



Der feinsinnige Humanist Aeneas Sylvius hat um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts das Wort geprägt: „Die Könige von Schottland würden wünschen, so gut zu wohnen wie die mittleren Bürger Nürnbergs.“ Damals hatte die Stadt ihre Hauptblütezeit noch vor sich. Einige Jahrhunderte waren erst seit ihrer Entstehung verflossen. Die früheren Anschauungen, Nürnberg sei aus einer römischen Gründung oder einer slawischen Niederlassung hervorgegangen, haben sich als unhaltbar erwiesen. Urkundlich wird Nürnberg erst 1050 erwähnt. Aus einem Königshof entwickelte es sich zu einer Burg. Die Burg war der Ausgangspunkt der Stadt, die in raschem Fortschreiten gedieh. Schon gegen Ende des 11. Jahrhunderts war sie Reichsstadt. Im engen Anschluß an die Kaiserburg, eine Schöpfung Friedrich Barbarossas,

wuchs und erstarkte sie. Das große Privilegium Kaiser Friedrichs II. sicherte der Stadt wichtige Rechte. Reichsunmittelbarkeit, eigenes Recht und eigene Münze, sowie wichtige Zollfreiheiten und ein kaiserlicher Schultheiß wurden ihr verliehen. Ein besonderer Gönner der Stadt war Ludwig der Bayer, der ihre Handelsprivilegien bedeutend erweiterte. Die Chronik betont ausdrücklich, daß Nürnberg unter ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen sich entwickelt habe, „weil es weder Weinberge noch Schiffahrt besitze und auf einem sehr harten Boden gelegen sei“. Im 13. und 14. Jahrhundert betrieb Nürnberg bereits ausgedehnten Handel nach Italien, der Schweiz, Österreich, Ungarn und den Niederlanden. Mit dem Handel entwickelte sich das vielfach schon einen industriellen Charakter annehmende Gewerbeleben. Das Handwerk bildete sich zum Kunsthand-

werk aus. Von hier bis zur eigentlichen Kunst auf den verschiedenen Gebieten, auf welchen Nürnberg so außerordentlich Großes geleistet hat, war nur ein Schritt. Die Stadt ist schon von jeher bemüht gewesen, den Handel, die eigentliche Wurzel ihrer Kraft, zu fördern. Schon 1256 hatte sie sich dem rheinischen Städtebund angeschlossen. Sie verbündete sich später mit Kaisern, Fürsten und Städten und weiterhin sehen wir sie als ein Glied des schwäbischen Städtebundes. In der inneren Verwaltung sucht sie durch weise Gesetzgebung der rohen Gewalt und dem Unrecht entgegenzuwirken. Der zunehmenden Ausdehnung der Stadt genügt die alte Ummauerung, die sich etwa bis in die Gegend des heutigen Marktplatzes erstreckte, nicht mehr. Im 13. und 14. Jahrhundert umgibt sie sich mit einem neuen Befestigungsgürtel, von dem reizvolle Reste, wie der so anmutig den Pegnitzfluß überschreitende Henkersteg, erhalten sind. Er gehört mit seiner Umgebung zu dem bestrickendsten, was das an malerischen Partien so reiche Nürnberg bietet. Die politische und soziale Erstarkung der Stadt bewirkte um die Mitte des 14. Jahrhunderts die Entstehung des letzten, grabenumsäumten Befestigungsringes. Von den vielgestaltigen Türmen, die durch gedeckte Wehrgänge miteinander verbunden waren, erhielten die vier bedeutendsten, die Schützer der Haupttore, eine einzigartige, prachtvolle, zylindrische Ummantelung. Mit ihrer wundervollen Architektur, die man irrtümlich auf Dürer zurückgeführt hat, stehen diese Mauertürme da als Wahrzeichen der Stadt und der ihr innewohnenden Kraft und Tüchtigkeit. Im 14. Jahrhundert wurden auch die Hauptkirchen den Bedürfnissen der Stadt entsprechend zu herrlichen Bauten umgestaltet, die heute noch unsere Bewunderung erregen.

Auch Kaiser Karl IV. hob die Stadt durch eine höchst ansehnliche Reihe von Privilegien. In einer Urkunde vom Jahre 1366 nennt er sie die „vornemste und bass gelegenste stat des richs“. Bekannt ist sein Reichsgrundgesetz, die goldene Bulle, welches bestimmte, daß die Wahl des römischen Königs in Frankfurt, die Krönung in Aachen, und der erste Reichstag in Nürnberg stattfinden soll. Die Stadt wurde auch als Hüterin der bisher in Ungarn aufbewahrten Reichskleinodien ausersehen.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde eine Anzahl von Besitzungen erworben, so daß schließlich Nürnberg, was die Ausdehnung seines Gebietes betraf, an der Spitze sämtlicher Reichsstädte stand.

Mit dem Burggrafen aus dem Hause Zollern, den späteren Markgrafen von Brandenburg-Ansbach ergaben sich fortdauernde Streitigkeiten, die 1450 mit Albrecht Achilles zum ersten, 1552 mit Albrecht Alcibiades zum zweiten markgräflichen Krieg führten. Wenn auch Nürnberg ohne Schwächung seiner politischen Machtstellung aus diesen Kämpfen hervorging, so waren sie doch der Keim zu seinem finanziellen Niedergang.

Die Stadt war im 16. Jahrhundert auf der höch-

sten Stufe ihrer Entwicklung angelangt. Handel und Gewerbe hatten sich zur reichsten Blüte entfaltet, Künste und Wissenschaften waren zu einer Bedeutung emporgestiegen, wie kaum anderswo im deutschen Reiche. Glänzende Namen treten uns hier entgegen: Albrecht Dürer, der größte deutsche Maler, sein Lehrer Michael Wöhlgemut, sein Vorgänger Hans Pleydenwurff, der Bildhauer Adam Krafft, der Erzgießer Peter Vischer, der Bildschnitzer Veit Stoß, der Goldschmied Wenzel Jamnitzer, der Glasmaler Veit Hirschvogel, der kühne Seefahrer und Verfertiger des ersten Globus Martin Behaim, der Humanist und Staatsmann Willibald Pirckheimer, der Mathematiker und Astronom Regiomontanus, der berühmte Meistersinger und Dichter Hans Sachs und andere. Dem Rate genügte die bisherige Art der Pflege der Wissenschaft nicht mehr. Er gründete eine eigene Nürnberger Universität in Altdorf, auf welcher neben der Theologie die Naturwissenschaften und die Medizin hervorragende Vertreter hatten. Prof. Dr. Moritz Hoffmann errichtete dort 1682 auch ein chemisches Laboratorium, „das wohl auf wenigen Universitäten Deutschlands seinesgleichen an Größe, Zierlichkeit und Kostbarkeit hat“. Sein Sohn, Dr. Joh. Mor. Hoffmann, wurde zum ersten Professor der Chemie bestellt und hat das Laboratorium mit einer Rede „de necessitate et utilitate chemiae“ eingeweiht. Bei der Bedeutung Nürnbergs als Kulturstätte und Brennpunkt geistigen Lebens fanden auch die Bestrebungen der Alchemisten einen fruchtbaren Boden und lange Zeit hindurch eine eifrige Pflege. Um 1654 tat sich hier eine alchemistische Gesellschaft auf, deren Mitglieder meist berühmte und gelehrte Leute waren. Auch der Philosoph Leibniz gehörte ihr an. Während durch solche Bestrebungen nur Verluste an Zeit und Geld erzielt wurden, hob sich der Reichtum einzelner Geschlechter und damit der ganzen Stadt durch zielbewußte Gründungen. Der große Bedarf der Gewerbe an Metallen veranlaßte schon im 15. Jahrhundert Nürnberger Kaufleute zum Kauf einer ganzen Reihe von Bergwerksunternehmungen. So waren die Mansfelder Berg- und Hüttenwerke etwa 100 Jahre lang bis 1618 an Nürnberger verpachtet. Die Erze wurden zum Teil in Nürnberg selbst in eigenen Schmelz- und Seigerhütten verarbeitet. Goldhaltige Erze und Metallfalle sind in eigenen Scheideanstalten in Nürnberg und in Venedig aufgearbeitet worden. Daher der Ausspruch: „Deutschland ist blind, Nürnberg sieht mit einem Auge, Venedig mit zweyen.“ Chemische Arbeitsweisen treffen wir auch in den verschiedenen Zweigen des Kunstgewerbes an. Heinrich Schwanhardt hat um 1670 zuerst die Kunst des Glasfäzens ausgeübt. Augustin Hirschvogel, der Sohn des berühmten Veit Hirschvogel, war ein Künstler im Emaillieren, „des Gamalierens war dieser Zeit keiner über ihm“.

Die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien brachte dem Nürnberger Handel weitere

Beziehungen. Jedoch führten schließlich die Folgen des 30jährigen Krieges, die Einführung höherer Zölle in verschiedenen Ländern, das Merkantilssystem, die Besetzungen durch die Franzosen und die Kontinentalsperre eine Lähmung des Handels und einen gänzlichen Verfall der städtischen Finanzen herbei. Die Rettung kam für die Stadt erst dadurch, daß sie am 15. September 1806 dem neuen Königreich Bayern einverleibt wurde. Nun brach eine neue Zeit an, Handel und Gewerbe erholten sich. Künste und Wissenschaften, namentlich auch das Schulwesen, konnten sich wieder gut entwickeln. Es wurde eine polytechnische Schule gegründet, an welcher u. a. der Physiker Ohm, die Chemiker Engelhardt und Leykauf, der Begründer der Nürnberger Ultramarinfabrik, wirkten. An der damaligen Kreisgewerbeschule war Rudolf Wagner, später Technologe an der Universität Würzburg, tätig. Der Gedanke, die Denkmäler der deutschen

Kultur zu sammeln, fand durch den Freiherrn v. Aufseß seine Verwirklichung. Im Jahre 1852 wurde das Germanische Nationalmuseum errichtet. In ihm hat auch die Geschichte unserer Wissenschaft eine Pflegestätte gefunden.

Nach und nach wurde Nürnberg zum ersten Handelsplatz und zum industriellen Mittelpunkt des Königreiches. Durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges ist auch unser so hoch entwickeltes Nürnberg aufs schwerste getroffen worden. „Aber immer noch, wenn unser Vaterland in seiner größten Daseinsnot zu versinken drohte, hat es sich doch aus eigener Kraft wieder emporgehoben und hat sich endlich nach langen Kämpfen und in unablässiger, harter Arbeit die ihm gebührende Stellung in der Welt wieder errungen.“

Möge unsre Nürnberger Tagung ein Meilenstein auf diesem Wege zur Höhe sein.

Leo Häusler.

HAUPTVERSAMMLUNG

des Vereins deutscher Chemiker in Nürnberg.

Ehrenausschuß.

Ministerpräsident Dr. h. c. Heinrich Held, München.
Staatsminister Dr. Franz Matt, München.
Staatsminister Exz. Dr. Wilh. von Meinel, München.
Staatsrat Dr. med. h. c. Ludwig Huber, Regierungspräsident, Ansbach.
Generaldirektor Geheimrat Max Berthold, Nürnberg.
Generaldirektor Geheimrat Dr. Walter G. Clairmont, Augsburg.
Geheimer Rat o. Univ.-Prof. Otto Fischer, Erlangen.
Polizeidirektor Heinrich Gareis, Nürnberg.
Geheimer Baurat o. Univ.-Prof. Karl Hager, Nürnberg.

S. Magn. Rektor der Universität Erlangen, Prof. Dr. Hasselwander, Erlangen.
Geheimer Baurat Dr.-Ing. E. h. Gottl. Lippart, Nürnberg.
Oberbürgermeister Dr. Theodor Klippel, Erlangen.
Oberbürgermeister Dr. Hermann Luppe, Nürnberg.
Generaldirektor Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Oskar Ritter von Petri, Nürnberg.
Geheimer Baurat Dr.-Ing. E. h. Berthold Winter-Günther, Nürnberg.
Direktor des Germ. Nationalmuseums Dr. phil. Zimmermann, Nürnberg.

Ortsausschuß.

Geheimrat o. Univ.-Prof. Dr. Max Busch, Vorsitzender, Erlangen.
Geheimrat Generaldirektor O. Kösters, stellv. Vorsitzender, Schwandorf.
Dipl.-Ing. Freiherr Friedr. von Bibra, Nürnberg.
Dr. Erich Boersch, Nürnberg.
Direktor J. Braug, Nürnberg.
Stadtrat Dr. W. Eickemeyer, Nürnberg.
Dr. Theod. Engelhardt, Nürnberg.
Dipl.-Ing. Friedr. Fleischmann, Nürnberg.

Oberstudienrat L. Häusler, Nürnberg.
o. Univ.-Prof. Dr. F. Henrich, Erlangen.
Dr. Hans Hofmann, Nürnberg.
Apotheker W. Lapp, Nürnberg.
Dr. Ed. Merkel, Nürnberg.
Dr. Karl Neukam, Nürnberg.
Direktor H. Schlegel, Nürnberg.
Direktor Theodor Schmiedel, Nürnberg.
Stadtrat W. Weigel, Nürnberg.

Damenausschuß.

Vorsitzende: Freifrau v. Bibra. Stellv.: Frau Direktor Schmiedel.
Frau Dr. Amberg
„ Geheimrat Busch
„ Oberstudienrat Häusler
„ Univ.-Prof. Henrich
Fräulein Hofmann
Frau Dr. Merkel
„ Dr. Neukam
„ Dr. Wolfs.

Geschäftsstelle. Nachrichtenblatt. Pressebüro.

Die **Geschäftsstelle** befindet sich von Montag, den 31. Aug., vorm. 10 Uhr bis Sonntag, den 6. Sept., abends 10 Uhr in der Querhalle des Bahnhofs (Tag und Nacht geöffnet *).

*) Dortselbst Ausgabe des endgültigen Programms, des Teilnehmerabzeichens, der Theaterkarten, der Sonderzugskarten, des Nachrichtenblattes mit Teilnehmerverzeichnis, sowie Mitteilung etwaiger Programmänderungen.

Die **Schriftleitung** des Nachrichtenblattes befindet sich in der Chemischen Abteilung der Bayer. Landesgewerbeanstalt. (Fernsprecher 1605.)

Das **Pressebüro** befindet sich im Luitpoldhaus. Hier stehen den Vortragenden, Diskussionsrednern und Schriftführern Schreibmaschinen und Stenotypistinnen zur Aufnahme des Diktats zur Verfügung.

ALLGEMEINE TAGESORDNUNG.

Dienstag, den 1. September.

9 Uhr vorm.: **Sitzung des Vorstandes.**

11,30 Uhr vorm.: **Eröffnung der „Achema“**, Ausstellung für chemisches Apparatewesen in der großen Ausstellungshalle im Luitpoldhain. (Straßenbahnlinien 1, 7, 9.)

1 Uhr nachm.: **Frühstück** im Tiergarten-Restaurant.

3 Uhr nachm.: **Sitzung des Vorstandsraats** im „Roten Saal“ der Bayer. Landesgewerbeanstalt, anschließend: Besprechung der Fachgruppenvorsitzenden und der Delegierten des Ortsausschusses für das Vortragswesen.

7,30 Uhr abends: **Offizielle Begrüßung** im historischen Saal des alten Rathauses.

Ab 9 Uhr abends: **Nachsitzung** im Gesellschaftshaus „Museum“ (Museumsbrücke).

Führungen:

10 Uhr vorm.: **Besuch des Germanischen Nationalmuseums.** Vortrag und Führung von Hauptkonservator Prof. Dr. Fr. Traugott Schulz. Treffpunkt am Eingang: Kornmarkt 1. (Nicht über 70 Personen. Anmeldung in der Geschäftsstelle.)

Mittwoch, den 2. September.

9 Uhr vorm.: **Erste Allgemeine Sitzung** im Vortragsraum der Ausstellungshalle (Achema), Luitpoldhain.

(Straßenbahnlinien 1, 7, 9.)

1. Ehrungen.

II. Vorträge.

1. Geh. Baurat Dir. Dr. Lauster, Augsburg: *Die Entwicklung des Dieselmotors.*

2. Prof. Dr. Fr. Schöndorf, Hannover: *Die Hannoverschen Erdölvorkommen.*

3. Dr. Ida Tacke: *Zur Auffindung der Eka-Mangane.*

1,30 Uhr nachm.: **Gemeinsames Frühstück** im Tiergarten-Restaurant.

3 Uhr nachm.: **Fachgruppensitzungen** in der Bayer. Landesgewerbeanstalt und im benachbarten Luitpoldhaus.

8 Uhr abends: **Bayerischer Bierabend** im Herkules-Velodrom, Treustraße, gegeben vom Bezirksverein Bayern. (Haltestelle Sterntor der Linien 5, 7, 14, 17.)

Führung und Besichtigung:

3 Uhr nachm.: **Besichtigung der Bing-Werke A.-G.**

a) Betrieb F N I, Stephanstr. 49 (Blechspielwaren, Schreibmaschinen).

b) Betrieb F N II, Goldbachstr. 15 (Haus- und Küchengeräte, Badöfen).

Treffpunkt: Peterskirche (Linie 7 [2 u. 11]).

Donnerstag, den 3. September.

8,30 Uhr vorm.: **Fachgruppensitzungen.**

1,30—3 Uhr nachmittags: **Frühstück** in verschiedenen Gaststätten.

Empfohlen werden:

Museum (Museumsbrücke),

Künstlerhaus-Restaurant (am Bahnhof),

Restaurant Stadelmann (Bankgasse),

Restaurant Kulturverein (Frauentorgraben).

3 Uhr nachm.: **Erste Mitgliederversammlung** im großen Saal der Landesgewerbeanstalt.

Tagesordnung:

1. Ergebnisse der Wahlen für Vorstand und Kuratorium der Hilfskasse. Ernennung von Ehrenmitgliedern.

2. Jahresbericht und Jahresabrechnung.

3. Haushaltsplan; Festsetzung von Jahresbeitrag und Hauptversammlung 1926.

4. Statistik der Chemiker und Chemiestudierenden: Stellenvermittlung; **Not der Chemiker.**

5. Vereinstätigkeit: Zeitschrift, Bezirksvereine und Ausschüsse.

6. Antrag des Bezirksvereins Bremen.

„Jedes Mitglied des Hauptvereins ist Mitglied desjenigen Bezirksvereins in dessen geographischem Bereich es seinen Wohnsitz hat. Die vom Hauptverein zu entrichtende Rückvergütung an den Bezirksverein hat in Zukunft selbsttätig, ohne ausdrückliche Erklärung der Einzelmitglieder, auf Grund der vom Bezirksverein alljährlich offiziell übermittelten Mitgliederliste zu erfolgen.“

7. Antrag des Vorstandes und Vorstandsraates, in Satz 9 der Satzungen eine Bestimmung etwa folgender Form anzufügen: „In den Ehrenämtern des Vereins, seiner Abteilungen, Ausschüsse usw. darf die ununterbrochene Amtsdauer des Vorsitzenden und der Beisitzer sechs Jahre nicht überschreiten.“

8. Verschiedenes.

8 Uhr abends: **„Hans Sachs“-Spiele** in der alten Meistersingerkirche (Katharinenbau) nächst der Landesgewerbeanstalt.

Apollotheater.

Nachsitzung in verschiedenen Gaststätten.

Führung und Besichtigungen:

10 Uhr vorm.: **Germanisches Nationalmuseum** (wie Dienstag, den 1. 9.).

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. Treffpunkt am Eingang (Haltestelle Frankenstr. Linien 8, 14).

3 Uhr nachm.: **Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.**, Nürnberger Werk. Treffpunkt am Eingang: Landgrabenstraße. (Haltestelle Christuskirche, Linien 8, 14.)

Teilnehmerzahl 50 Herren. Anmeldung in der Geschäftsstelle.

Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Transformatorenwerk. Treffpunkt am Eingang (Haltestelle Nerzplatz, Linien 8, 14).

Teilnehmerzahl 50 Herren. Anmeldung in der Geschäftsstelle.

4 Uhr nachm.: **Brauhaus Nürnberg A.-G.** Treffpunkt am Eingang Schillerstraße 14 (Haltestelle Maxfeldstraße, Linien 5, 14).

Teilnehmerzahl 50 Herren. Anmeldung in der Geschäftsstelle.

Freitag, den 4. September.

Vor- und nachm.: **Fachgruppensitzungen.** Frühstück wie am Donnerstag.

2,30 Uhr nachm.: **Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands e. V.** Mitgliederversammlung in der Bayer. Landesgewerbeanstalt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen zum Vorstand und Ausschuß, Gebührenverzeichnis. — Wissenschaftliche Berichte sind bisher angemeldet von Kollegen Haupt, Popp, Schiller (Themata im endgültigen Programm). Weitere Anmeldungen erwünscht.

4,30 Uhr nachm. im gleichen Raum: **Vereinigung selbständiger Metallanalytiker Deutschlands.** Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Gebührenfragen. 5. Verpflichtungsschein. 6. Diverses.

8 Uhr abends: **Zwangloser Abend** mit Tanz im großen Saalbau des Tiergarten-Restaurants (Straßenanzug).

Führung und Besichtigungen:

10 Uhr vorm.: **Germanisches Nationalmuseum** (wie Dienstag, den 1. 9.).

Donau-Tiegelwerk A.-G., hier. Treffpunkt: Haltestelle Herrnhütte der Linie 21.

Sonnabend, den 5. September.

- 9 Uhr vorm.: **Zweite Mitgliederversammlung** in der großen Ausstellungshalle (Achema).

Tagesordnung:

1. Not der jungen Chemiker.
2. Anträge der Fachgruppen und Ausschüsse.
3. Verschiedenes.

- 10,30 Uhr vorm.: **Zweite allgemeine Sitzung** daselbst.

Vorträge:

1. Prof. Dr. Klages, Magdeburg: *Die Bekämpfung von Getreidekrankheiten mit chemischen Mitteln.*

2. Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Miethe, Charlottenburg: *Gold aus Quecksilber.*

- 1 Uhr nachm.: **Gemeinsames Frühstück** im Tiergarten-Restaurant.

- 4 Uhr nachm.: Abfahrt des **Sonderzuges nach Erlangen zum Kellerfest.**

- 10 Uhr abends: **Rückfahrt des Sonderzuges** nach Nürnberg.

Sonntag, den 6. September.

- 8 Uhr vorm.: **Abfahrt des Sonderzuges nach Rothenburg o. T.**

Rückfahrt gegen 7 Uhr abends. Genaue Zeit wird noch bekanntgegeben.

Sonderversammlungen für die Damen.

Dienstag, den 1. September.

- 10 Uhr vorm.: **Besuch des Germanischen Nationalmuseums.** Vortrag und Führung von Hauptkonservator Prof. Dr. Fr. Traugott Schulz. Treffpunkt am Eingang: Kornmarkt 1. (Nicht über 70 Personen. Anmeldung in der Geschäftsstelle.)

Mittwoch, den 2. September.

- 10 Uhr vorm.: **Besichtigung der Vereinigten Margarinewerke**, Klingenhofstr. 50. Treffpunkt am Eingang. (Linie 21, Haltestelle Herrnhütte.)

Oder:

Besichtigung der Vereinigten Nürnberger Lebkuchen- u. Schokoladen-Fabriken Häberlein-Metzger A.-G., Betrieb Neudörferstr. 8. Treffpunkt am Eingang. (Linie 7 [2 u. 11], Haltestelle Marientunnel.) (Nicht über 60 Damen. Anmeldung in der Geschäftsstelle.)

- 3 Uhr nachm.: **Besichtigung der Bing-Werke A.-G.**

a) Betrieb F. N. I. Stephanstr. 49. (Blechspielwaren, Schreibmaschinen.)

b) Betrieb F. N. II Goldbachstr. 15.

(Haus- und Küchengeräte, Badeöfen.)

Treffpunkt für beide Besichtigungen: Peterskirche (Linie: 7 [2 u. 11]).

Donnerstag, den 3. September.

- 10 Uhr vorm.: **Germanisches Nationalmuseum** (wie vorher).

Oder:

Besichtigung der Großbäckerei der Konsum-Genossenschaft Nürnberg-Fürth, Schleifweg 37. Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

- 4 Uhr nachm.: **Zusammenkunft am Plattersberg.** (Haltestelle: Linie 3.)

Freitag, den 4. September.

- 10 Uhr vorm.: **Germanisches Nationalmuseum** (wie oben).

- 2 Uhr nachm.: **Abfahrt nach Schwabach** von Nürnberg Hauptbahnhof.

(Nahzug-Fahrkarte 4. Klasse lösen.)

Treffpunkt am Zuge, in Schwabach am Ausgange des Bahnhofs.

Besichtigung der Hofseifenfabrik Ph. Benj. Ribof A.-G., Schwabach.

Besichtigung der Nadelfabrik Städler & Uhl, Schwabach.

Rückfahrt: 5.15 nachm. Ankunft in Nürnberg: 5.50.

Für Nichtteilnehmer an den Besichtigungen Führungen durch Alt-Nürnberg. (Näheres an der Geschäftsstelle oder im Tageblatt.)

Teilnehmerkarten.

Der Preis der Teilnehmerkarte beträgt:

- a) für Herren M. 25.— mit Rothenburg, M. 20.— ohne Rothenburg;
- b) für Damen M. 20.— mit Rothenburg, M. 15.— ohne Rothenburg.

Studentenkarten für 3 M. berechtigen Studierende zur Teilnahme an den wissenschaftlichen Sitzungen.

In dem Preis der Teilnehmerkarten sind enthalten:

1. Straßenbahn-Kongresskarte für die Dauer der Tagung.
2. Eintrittskarte für den Tiergarten für die Tagungsdauer.
3. Gemeinsames Frühstück am Mittwoch, den 2. und Sonnabend, den 5. September.

4. Gutscheine für den „Bayerischen Bierabend“.
5. Grundpreis für die „Hans Sachs“-Festspiele bzw. Apollotheater.
6. Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug zum Kellerfest nach Erlangen.
7. Bewirtung auf dem Kellerfest in Erlangen.
8. Sonderzug nach und von Rothenburg o. T. (für die Sonderanmeldungen).

Wohnung f. sämtliche Teilnehmer.

Die gute Unterbringung auch einer sehr großen Teilnehmerzahl ist bei rechtzeitiger Anmeldung gewährleistet.

Die Verteilung der Zimmer geschieht in der Reihenfolge der Anmeldungen. Rechtzeitige Anmeldung bis spätestens 10. August unerlässlich.

Vortragsfolge der Fachgruppensitzungen.

Da bis zu dem gesetzten Termin (29. 7. 1925) nur von 4 Fachgruppen die endgültige Tagesordnung eingelaufen war, kann das Programm der Fachgruppensitzungen erst später veröffentlicht werden.